

„Perspektiven“ ohne erneuerbare Perspektive?

*Wider die qualifizierte Irreführung
durch governmental Experts*

Rudolf Rechsteiner, NR
Kurzbeitrag an der SES Tagung „Energieperspektiven“

1. Gestörte Wahrnehmung der Verfügbarkeit

These: Die Verknappung der Nichterneuerbaren (Öl, Gas, Kohle, Uran) ist real, ersichtlich in den Preisen.

Nur Effizienz und Erneuerbare sind technisch und punkto Akzeptanz in der Lage, den Bedarf der Zukunft zu decken.

Kritik: Die „Perspektiven“ (IEA, BFE, VSE, Axpo) ignorieren die Verfügbarkeitsprobleme, die gefälschten Reservestatistiken, die Risiken und Bauzeiten der konventionellen Energieträger. Sie schieben „technische“ Probleme vor, um steigende Preise zu rechtfertigen („*fehlende Raffinerien, zu tiefe Investitionen, fehlende Akzeptanz*“) und verkennen den erneuerbaren Mega-Trend.

2. Gestörte Wahrnehmung der Preise

These: Die wenig elastische Benzin-Nachfrage ist preisbestimmend für Öl, Gas und (indirekt) Strom.

- > 100\$-Öl und
- Stromkosten >10Rp./kWh für alle neuen Kraftwerke

sind ab ca. 2010 in Europa zu erwarten.

Kritik: Die „Perspektiven“ (BFE, IEA, Axpo) rechnen mit 30-35\$-Öl und angeblich billiger Atomkraft („6 Rp./kWh“).

Diese Datenbasis deckt sich nicht mit der Realität.

Sie diskriminiert im Effekt stets die Erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz.

3. Gestörte Wahrnehmung der Kosten/Lernkurven von Erneuerbaren

These

Alle erneuerbaren Energien sind bis 2025 wettbewerbsfähig und **europäisch** ausreichend verfügbar.

Sie setzen sich global durch, weil sie **billiger, schneller, sicherer und sauberer** sind.

Kritik: Erneuerbare Energien finden in den (IEA-, BFE, Axpo)-Perspektiven faktisch nicht statt.

Lernkurven, Potentiale und Rentabilitätsschwellen werden nicht erkannt. Falsche Preisannahmen und Obstruktion auf politischer Ebene verhindern den Durchbruch in der Schweiz.

4. Falscher Marktperimeter

Strom und Treibstoffe werden in Zukunft dort produziert, wo sie am günstigsten sind.

- zB. Windstrom an Küsten, offshore, auf Hochplateaus, in Halbwüsten

Europäischer Windstrom wird Atomstrom vor 2020 überholen, andere Erneuerbare folgen.

- ca. 250 GW Wind bis 2020, 500 GW bis 2030 in der EU

Kritik: Die „Perspektiven“ (BFE, Axpo, VSE, Kt. ZH) spielen „Landesversorgung“ und ignorieren den Binnenmarkt:

- Wind/Solar-Stromimporte haben ein konzeptionelles Denkverbot, während Öl-, Gas-, Uranimporte (und Import von erneuerbaren Treibstoffen) volle Akzeptanz genießen.
- Atomrisiken und Elektroheizungen genießen Denkmalschutz.
- Erneuerbare Energien gefährden die Akzeptanz der Atomkraft. Deshalb werden sie von der Stromwirtschaft weiter blockiert.

5. Was tun?

Es gibt für die Schweiz drei interessante Geschäftsfelder:

- **Effizienz**
- **Erneuerbare**
- **Bewirtschaftung der Strom-Fluktuationen (Kauf/Speicherung/Verkauf) im europäischen Grosshandel**

Forderung:

1. Wir brauchen neue Perspektiven:

- Realistische Verfügbarkeiten (siehe Zittel)
- realistische Preise
 - Öl/Gas > 100\$, Europa-Windstrom 5-10 Rp./kWh
- Verbesserung der Netze (europäisches Super-Grid)

2. Neue Prioritäten auf Verfügbarkeiten ausrichten

- Erneuerbare, Effizienz, europ. Integration, keine neuen AKWs. Gas-WKK für Spitze/Winter

3. Neue Wege zur Umsetzung

- gesetzliche Rahmenbedingungen/ Raumnutzung/ Netze
- Neupositionierung Wasserspeicher/Naturschutz/Erdkabel im europäischen Umfeld
- Masterpläne für neuen Versorgungs-Mix:
Effizienz, Biomasse, WKK, Wind, Windimport, Solar, Geothermie

4. Neue Akteure: Gemeinden, Kantone, Bürgerbeteiligungen, kleine Netzbetreiber (die Axpo wird die Erneuerbaren weiter bestreiken)